

Aktiv gegen das Katzen-Elend in unserer Stadt

Einfang- und Kastrations-Aktionen sind eine der Hauptaufgaben des Katzenschutzbund e.V.

Hans-Joachim Possner steht auf seinem Balkon im Erdgeschoss des Hochhauses Hochfeldstraße 153 am Isinger Feld in Essen. Über die Brüstung gebeugt, beobachtet er liebevoll einige „seiner“ 18 Katzen, die auf der Wiese liegen, sich heranschleichen, zu ihm aufsehen. Aus allen Richtungen kommen sie vorsichtig herbei.

„Da kommt Pommes, und dort ist ‚Staubsauger‘ mit dem dicken Bauch zu sehen, ein echter ‚Brecher‘ Wenn der kommt, wird alles, was ich an Futter ausgelegt habe, aufgesogen...“ Hans-Joachim Possner hat Futter unterhalb seines Balkons in kleinen Häufchen verteilt: Trockenfutter und Nassfutter, „... und nicht gerade das billigste!“, bestimmt täglich 20 Dosen Nassfutter, eine entsprechend große Tüte Trockenfutter und eine Glasschale mit Wasser stehen bereit.

Nachbarn kommen vorbei, ein älteres Ehepaar schimpft, dass von einem gewissen Balkon aus immer die streunenden Katzen gefüttert werden und diese sich ständig vermehren. Da ruft Hans-Joachim Possner zurück: „Ja, ich bin derjenige, den Sie meinen. Und ich bin auch derjenige, der den Katzenschutzbund angerufen und mitgeteilt hat, dass wieder neue Katzen hier sind, die eingefangen werden können, wie ich es schon seit Jahren tue.“

„Ja dann...“, lenkt der ältere Herr ein - „... wird ja auch Zeit dat ma wat passiert!“ und geht von dannen.

Roland Harder vom Katzenschutzbund e.V. in Essen hat sich für diesen Abend mit Hans-Joachim Possner auf dessen Anruf hin verabredet. Claudia Rasch, eine junge Nachbarin, will sich am aktiven Tierschutz beteiligen, heute zuschauen und erste Handgriffe üben. Roland Harder arbeitet - ehrenamtlich - schon seit Jahren mit Hans-Joachim Possner zusammen: Geschlechtsreife Katzen von ca. einen halben Jahr sollen eingefangen, kastriert und an gleicher Stelle wieder ausgesetzt werden. Muttertiere mit Welpen werden möglichst zusammen eingefangen.



Etwas entgeistert schaut die Katze drein. Mit der Transportbox geht es umgehend in die Tierklinik, wo sie kastriert wird. Foto: Katzenschutzbund e.V.

Er hat für die heutige Einfangkaktion drei Transportboxen mitgebracht, zwei von ca. 40x40x60 cm und eine dritte, aus zwei zusammengeschobenen Transportboxen. Die erste ist mit einer Automatikfalle versehen, die zweite und die größere mit einem Seilzug, mit dem von Hand die Fallklappe am Eingang heruntergelassen werden kann. Die Boxen funktionieren als Lebendfallen. Die Tiere werden mit Futter angelockt und gefangen, wenn sie sich zum Fressen hingesetzt haben. So geraten sie unversehrt in den Transportkorb und können so zum Tierarzt gebracht werden. Die Muttertiere werden ebenfalls kastriert und danach wieder an der Fang-Stelle ausgesetzt. So haben sie eine Chance, am gewohnten Ort weiter zu leben, ohne sich zu vermehren.

Katzenpopulation wächst ständig

Damit ist eine der Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes umrissen: einer ständig wachsenden Population von verwilderten Katzen in der Stadt durch Kastration entgegenzuwirken. „Denn die kleinen Katzenbabies verwilderter Muttertiere werden in eine Welt hineingeboren, die ihnen nicht genug Futter, dafür aber jede Menge Gefahren in Form von Autos, Hunden und nicht zuletzt Menschen

beschert“, erklärt Roland Harder. Sie sind hilflos, auch durch die Muttertiere selbst, die als Wildlinge - also wieder ausgesetzte Katzen, medizinisch unterversorgt und meistens krank sind und ihre Jungen deshalb nur unzureichend versorgen können.

Deshalb werden die mit eingefangenen Welpen, wenn sie mindestens acht Wochen alt sind und von der Muttermilch entwöhnt werden können, wie alle eingefangenen Katzen tierärztlich untersucht, geimpft, entfloht und entwurmt und an eine Pflegestelle weitergegeben, die sie dann vermittelt. Kleine Katzen lassen sich am besten vermitteln.

Ein junges Pärchen kommt vorbei, schaut kurz zu und sie erzählt dann, dass sie selbst eine kleine Katze oben im fünften Stock haben. Sie wollen sie nicht mehr behalten. „Leider merken viele Halter erst verspätet, dass sie mit der Haltung von Haustieren Verantwortung übernehmen und sich Wissen über ihre Haustiere aneignen müssen. Oft setzen sie sie dann einfach aus“, weiß Harder aus Erfahrung. Die ausgesetzten Katzen, die sich an Menschen gewöhnt hatten, verwildern, werden zu „Wildlingen“, im Gegensatz zu „Wildkatzen“, die hier selten sind und nie Kontakt zu Menschen hatten.

Zurück zum Geschehen am Isinger Feld: Die lange Wartezeit hat sich gelohnt:

zack - Roland Harder hat geistesgegenwärtig im entscheidenden Moment das Seil in seiner Hand straff gezogen, an dessen anderen Ende sich in ca. zehn Metern Entfernung die Katzenfalle nun geschlossen hat. Im Transportkorb tobt eine hübsche junge Katze wütend gegen die Klappe, die eben noch verführerisch geöffnet war und herrlich duftendes Futter versprach. Sie kann einem schon ein bisschen leid tun, da sie vertrauensvoll in die Falle gegangen ist. Schnell wirft Roland Harder eine Decke über die Transportbox, damit sich die junge Katze ein bisschen beruhigen kann.

Sie wird in ihrer Transportbox in das nahe geparkte Auto gebracht und muss dort warten, bis sie mit - hoffentlich - weiteren gefangenen Katzen zum Tierarzt gebracht werden kann. Die Tierärzte und Kliniken, die mit dem Katzenschutzbund zusammenarbeiten, machen ihre Arbeit für ein stark reduziertes Honorar. Die Kastration wird möglichst schnell unter Narkose durchgeführt und wenn die Katzen wieder fit sind, werden sie an ihren gewohnten Ort zurückgebracht.

Die heutige Fangaktion ist leider nicht von weiteren Erfolgen gekrönt, „da“, so Roland Harder, „mittlerweile andere Nachbarn die Katzen mit Fleischwurst von der inszenierten Fangstelle weglocken, aus Langeweile,

Überdruß, Unkenntnis der Sachlage, mangelndem Verantwortungsgefühl.“

Die junge Katze tritt deshalb ihre kurze Reise zur Tierklinik alleine an. Sie ist jetzt müde und damit ruhiger geworden. Sie hat noch ein wenig Stress vor sich. Aber nach der Kastration warten Pommes, Staubsauger und die anderen, die auch schon kastriert wurden, auf sie und wie sie alle wird sie den Fang und den Eingriff bald so sehr vergessen haben, dass sie abermals in die erneut bereit gestellte Transportbox klettern wird. Roland Harder wird sie fressen lassen, damit sie den anderen unkastrierten Katzen signalisieren kann: „Alles ok, Jungs und Mädels, keine Gefahr, und wenn ich satt bin, dürft ihr auch rein...“

Freiwillige Helfer sind immer willkommen

Tiere sind Lebewesen mit Hunger, Schmerzen, Gefühlen und sind mit Respekt, Achtung und Mitgefühl zu behandeln. Der Katzenschutzbund setzt sich für ein würdigeres Leben unserer Haustiere und derer, die es einmal waren, ein. „Solange Menschen denken, dass Tiere nicht fühlen, müssen Tiere fühlen, dass Menschen nicht denken...“ ist ein weises anonymes Zitat.

Der Katzenschutzbund freut sich über jede Helferin und jeden Helfer. Roland Harder ist bereit, neue Interessierte wie Claudia Rasch anzuleiten. Das Einfangen von Wildlingen ist ein Beitrag zur Tierwürde.

Kontakt: Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Essen Postanschrift: Sonnenstraße 18, 94072 Bad Füssing Telefon 0201/59 30 81 Fax 0201/59 00 17 E-Mail: Geschäftsstelle@katzenschutzbund-essen.de

Dankbar für jede Spende

Die Katzenschützer verrichten ihre Arbeit allesamt ehrenamtlich und sind für jede Spende dankbar.

Spendenkonto:
Postbank Essen, Konto-Nr:
226256436, BLZ: 36010043
Sparkasse Passau, Konto-Nr.:
8891517, BLZ: 74050000

Zuwendungen sind steuerabzugsfähig!